

# Ein Thema - zwei Meinungen

„Ich spiele jetzt professionell Online-Poker. Wie soll ich das bloß meinen Eltern beibringen - die sind immer soo kritisch?“

(Michel, 23)



## Antwort aus der Sicht einer Frau



Katja „MissSlick“ Thater

Lieber Michel,

Eltern sind erfahrungsgemäß häufig nicht mit dem Berufswunsch des Nachwuchses einverstanden. Sobald man etwas anderes als Ingenieur, Rechtsanwalt oder Hals-Nasen-Ohren-Arzt angibt, tupft sich Mama den Schweiß von der

Stirn, und Papa legt die Stirn in Falten.

Die Angst ist einfach zu groß, dass der Sprössling nichts „Ordentliches“ lernt und sich mit Fünfundvierzig immer noch auf dem elterlichen Sofa lümmelt. Diese Sorgen musst du ihnen nehmen! Also wirklich schon vor dem 45. Lebensjahr ausziehen und nicht mehr im „Hotel Mama“ wohnen, obwohl du doch schon 10.000 Euro monatlich beim Online-Poker verdienst.

## Die Eltern in Einzelgesprächen für deinen Beruf begeistern

Wie also könnte dein Plan aussehen?

Geh' auf die individuellen Interessen deiner Erzeuger ein!

Papa musst du wahrscheinlich mit rein wissenschaftlichen Argumenten überzeugen. Erkläre ihm die Mathematik des Spiels, bringe Beispiele, setz' dich mit ihm an den Computer, zeige ihm Statistiken, und erwähne ganz nebenbei, dass du bereits als „Nachwuchsspieler“ einen höheren Stundenlohn hast als er. Bei weiterem Studium des Spiels hättest du sogar sehr gute Aufstiegschancen im Unternehmen „Poker“. Und schließlich möchte er doch nur dein Bestes. Und dass du mal „ganz nach oben“ kommst.

Mama beeindruckst du eher mit einer teuren Südseereise. Die „PokerStars Caribbean Adventure“ wäre da die gute Gelegenheit, ihr zu zeigen, wie schön Poker doch sein kann. Auch ein schicker Urlaub in Las Vegas, während der nächsten „WSOP“, könnte sie davon überzeugen, dass Poker nichts mit Glücksspiel, Revolvern und finsternen Gestalten zu tun hat. Die Beauty-Spa-Salons und Shoppingmalls in den Luxushotels lassen bestimmt alle ihre Befürchtungen, dass du dich in schlechter Gesellschaft befinden könntest, rasch hinfallig werden.

Wenn du dich an meine Ratschläge hältst, sollte dir eine Karriere als Hals-Nasen-Ohren-Arzt erspart bleiben.

› Webseite: <http://www.katja-thater.de>



## Antwort aus der Sicht eines Mannes



Jan „50outs“

Wow, Michel!

Herzlichen Glückwunsch. Du meinst also, du kannst all die kniffligen Entscheidungen eines Pokerprofis treffen, die schweren Stunden (Tage/Wochen) im tiefen Tal der Enttäuschungen lächelnd überstehen, die komplizierten

Gespräche mit Bankberatern, Krankenkassenmitarbeitern und Finanzamt-Mitarbeitern frech lügend hinter dich bringen. Ansonsten aber: Du hast keine Ahnung, wie du es deiner Mama beibringen sollst??

## Halt einfach die Klappe...

Geh doch nach Hause. Ach, da wohnst du noch? Wie groß ist denn deine Bankroll schon? Oho, 427 Big Bets? Toll, toll. Und du hast dir in den letzten drei Monaten auch schon jeweils 600\$ auszahlen lassen? Mehr brauchst du nicht zum Leben? Echt beeindruckend.

Nun gut, hier meine Tipps:

Die beste Entscheidung: Überhaupt nichts erzählen. Was soll's. Das ist nur ein Mitspieler mehr, den du über deine Hand im Unklaren lässt. Erzähl ihnen doch, du hättest geerbt... Wenn du das schaffst (so viel Geld zu gewinnen und deinen Eltern die Story von der Erbschaft glaubhaft machen), ist deine Poker-Zukunft sowieso gesichert!

## ... oder erzähl' es der Parkuhr!

Die Alternative: Kauf' dir 'nen Mercedes, lege 50.000 Euro als Festgeld an, und präsentiere dich beim nächsten Familientreffen mit Auto, Krawatte und Kontoauszug. Auf Nachfrage erklärst du, die viele Arbeit der letzten Zeit hätte dich so angestrengt, dass du jetzt ein „künstlerisches Jahr der Selbsterfahrung“ einlegen wolltest. Damit lügst du ja nicht mal.

Wenn das alles nichts für dich ist - hier der letzte Gratis-tipp: Such' Dir eine Parkuhr, wirf 'nen Euro rein und erzähl' der eisernen Braut zwanzig Minuten lang von deinen Sorgen als zukünftiger Poker-Profi. Sonst interessiert das nämlich jetzt wirklich niemanden.

› Webseite: <http://www.50outs.com>